

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09250205
Kreis	Bautzen
Gemeinde	Bautzen, Stadt
Anschrift	Am Albrechtsbach -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Bautzen * 2013/13
Bauwerksname	Eisenbahnbrücke Boblitzer Wasser; Eisenbahnstrecke Görlitz–Dresden

Kurzcharakteristik

Eisenbahnbrücke mit seitlichen Stützmauern; zweibogige Natursteinbrücke, Granitquadermauerwerk, an der Eisenbahnstrecke Görlitz–Dresden (6212; sä. GD) von eisenbahngeschichtlicher und technikgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Die zweibogige Gewölbebrücke aus Granitquadermauerwerk über den Albrechtsbach (auch Boblitzer Wasser genannt) wurde 1845/1846 im Rahmen des Eisenbahnstreckenbaus zwischen Dresden und Görlitz errichtet. Im Zuge umfangreicher Gleisverlegungen zur Neugestaltung des sogenannten Bautzener Ostkopfes erweiterte man im Jahr 1920 das Brückenbauwerk an der Südseite, damit das Gleis der Eisenbahnstrecke Bautzen–Bad Schandau von der Bahnhofsausfahrt bis zum Streckenkilometer 1,7 umverlegt werden konnte. Die etwa in Brückenmitte verlaufende Längsfuge ist heute noch deutlich erkennbar. Der Anbau steht dabei in engem Zusammenhang mit der 1919 unmittelbar südlich errichteten, nie in Betrieb genommenen Eisenbahnbrücke. Diese sollte die den Güterverkehr behindernde, niveaugleiche Kreuzungssituation beim Anschluss der Bautzen-Bad-Schandauer- an die Görlitz-Dresdner-Strecke auflösen (vgl. Obj. 09250505).

Die verbreiterte Gewölbebrücke wurde 1945, wie viele andere strategisch wichtige Brücken auch, gesprengt, in den Jahren 1952/1953 aber wieder in alter Form und massiver Bauart aufgebaut. 1997 ersetzte man die bestehende Fahrbahnwanne unterhalb der nördlich verlaufenden Görlitz-Dresdner-Strecke durch eine neue auskragende Stahlbeton-Fahrbahnwanne. Der südliche Teil des Bautzen-Bad-Schandauer-Streckenabschnitts wurde nicht erneuert (vmtl. aufgrund der 2007 vollzogenen Streckenstilllegung zwischen Bautzen nach Wilthen).

Die lichten Weiten der Brückengewölbe betragen jeweils 11,30 m. Der Bogen weist die zeittypische Form eines sogenannten „überhöhten Bogens“ auf, bei dem die Bogenform am Scheitel einem kleineren Radius folgt als am Kämpfer. Gewölbe, Mittelpfeiler und die seitlichen Stirnflächen sind in Quadermauerwerk ausgeführt. Der südliche Anbau nimmt das Fugenbildes auf. Die nördlichen Schrägflügel und die Widerlager der ursprünglichen Brücke sind mit hammerrechtem Schichtenmauerwerk verblendet. Im Gegensatz dazu wurde für die um 1920 hergestellten südlichen Parallelfügel und Widerlager des Brückenbaus unregelmäßiges Schichtenmauerwerk gewählt.

LfD/2009/2014

Datierung 1845/1846 (Eisenbahnbrücke)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

**Fotonummer****CXXI/60/30**

Aufnahmejahr

2007

Fotograf

Hubricht, Moritz

Beschreibung

2-Bogen-Brücke mit Stützmauern

**Fotonummer****CXXI/60/31**

Aufnahmejahr

2007

Fotograf

Hubricht, Moritz

Beschreibung

2-Bogen-Brücke mit Stützmauern

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

